

URL <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/?print=1&cHash=a5d79fc8a39e4a1333b49cf5661cb4cf>

Alte Feldsteinmauern erheblich beschädigt

Jacobsdorf (moz) Auf den ersten Blick scheint die Instandsetzung der Jacobsdorfer Kirche abgeschlossen. Aber leider ist das nicht der Fall. Denn im Zuge der Restaurierungsarbeiten wurden gravierende Schäden in den Feldsteinmauern sichtbar, sagt Pfarrer Andreas Althausen. Diese Schäden zu beheben und damit die Restaurierung erfolgreich zum Abschluss zu bringen, bedeutet für die evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf erhebliche zusätzliche Anstrengungen.

„Wer sich die Feldsteinmauern genauer ansieht, kann erkennen, wie der Mörtel zwischen den großen Feldsteinen samt der kleinen Zwickelsteine, die zum Auffüllen der Fugen verwendet wurden, nach außen drückt“, so Althausen. Dahinter seien Hohlräume entstanden, in denen sich schon Tiere eingeknistet hätten. „Die großen Granitquader sind zum Teil locker und drohen herauszufallen.“ Die Schäden gehen bis in eine Tiefe von 20 bis 30 Zentimeter der zirka 1,20 Meter dicken Kirchenmauern.

Ursprünglich war geplant, lediglich einzelne Fehlstellen zu reparieren, auf einer Fläche von 30 Quadratmeter. „Aber nachdem das ganze Ausmaß der Schäden sichtbar war, wurde entschieden, zunächst den Giebel zur Hauptstraße vollständig in Ordnung zu bringen“, erläutert Pfarrer Althausen. Allein der Giebel habe eine Fläche von rund 100 Quadratmetern. Durch die ungeplanten Arbeiten erhöhen sich die Kosten erheblich. Statt der veranschlagten 12 000 Euro für die gesamten Maurerarbeiten sind allein für die bisher ausgeführten Arbeiten nun 33 000 Euro erforderlich.

„Etwa 300 Quadratmeter Mauerwerk müssen noch instand gesetzt werden, was schätzungsweise 50 000 Euro zusätzlich bedeutet; ein dritter Bauabschnitt ist also nötig“, macht Althausen das Problem deutlich. Das sei kurzfristig nicht zu realisieren. Erneut müssten bei verschiedenen Stellen Fördermittel beantragt werden. „Und auch unsere Kirchengemeinde wird einen erheblichen Anteil leisten müssen.“

2010 war bereits der Jacobsdorfer Kirchturm mit Hilfe von Fördermitteln saniert worden. Auch Kugel und Wetterfahne wurden im vorigen Jahr wieder auf der Kirchturmspitze angebracht. Die Mittel dafür hatte die Kirchengemeinde selbst aufgebracht.

Ein Blick in die Chronik belegt, dass die kleine Dorfkirche samt Turm und Glocke schon den 30-jährigen Krieg überstanden hatte. 1685 und noch einmal, zweihundert Jahre später, ab 1860, erfolgte ein grundlegender Umbau. 1945 war die Kirche dann zu 60 Prozent zerstört und in den Jahren danach wieder aufgebaut worden.

Allerdings erfolgte die Instandsetzung in den Nachkriegsjahren größtenteils mit minderwertigen Materialien; wie fast alles, war auch Baumaterial knapp. 1991 wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt, Putz und Fußboden erneuert, das Gestühl repariert. Malerarbeiten erfolgten, die hölzernen Unterbauten von Kanzel und Altar wurden durch neue ersetzt.

Seit Jahren war jedoch auch klar, dass sich dringende Reparaturarbeiten am Kirchengebäude selbst erforderlich machen. Als Gesamtkosten für diese Sanierung waren ursprünglich etwa 176 000 Euro veranschlagt worden. Die bisherige Finanzierung wurde durch die Unterstützung von Kirchenkreis und Landeskirche, des Landkreises sowie durch Fördermittel der „Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland“ möglich.

Lesen Sie auch ...

31.05.2011 07:47 **MOZ THEMA**

Jacobsdorf freut sich auf Sternfahrt

URL <http://www.moz.de/details/dg/0/1/307955/?print=1&cHash=67b201bcac094c457f1174cd9775710e>

09.05.2011 07:10 **MOZ THEMA**

Großer Andrang im Zwergendorf

URL <http://www.moz.de/details/dg/0/1/295168/?print=1&cHash=1029cf616526b1eb9a5ca48547eca5da>

06.05.2011 20:06 **MOZ THEMA**

Inzwischen mehr Wasser- als Feuerwehr

URL <http://www.moz.de/details/dg/0/1/294973/?print=1&cHash=49a1264920184fb88935c9a29a0a4d80>
